Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 1 (1923)
Heft: 7

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem beauftragten Berichterstatter einig gehen, wenn auch an dieser Stelle dem Hauptleiter der Veranstaltung, dem Pater Friedrich Ziegler, für die geist- und herzerquickende Art der Führung ein Kranz des Dankes und der Anerkennung gewunden wird.

Im Saale des Hotel Pfauen begrüsste der Präsident, Dr. Wetter, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und knüpfte daran einen Ueberblick über die Vereinstätigkeit : Den Erfolg der Propaganda illustrierte er durch die derzeitige Mitgliederzahl von 300; dann verwies er auf die Studienreise nach der Tschechoslowakei, den nächsten Herbst stattfindenden Ferienkurs in Basel mit den Exkursionen in den Schwarzwald und in den Jura, und auf einen fernern, methodisch-praktischen Kurs für die Sekundarschulstufe; was aber für die geographische Wissenschaft besonders wichtig wäre: Es soll da und dort auf Erweiterung der Geographieprofessur hingewirkt werden, und es muss sich der Verein bei der Besetzung von Lehrstühlen für Geographie ein Mitspracherecht zu verschaffen suchen, wie ja auch auf andern Gebieten der Bund vor wichtigen Massnahmen mit den betreffenden Interesseverbänden verhandelt.

Mit grösstem Interesse folgte dann die Versammlung den Worten des verehrten P. Ziegler, der in freiem Vortrag zuerst die wirtschaftsgeographischen Verhältnisse und hierauf an Hand sorgfältig ausgewählter Lichtbilder die Morphologie des Sihlplateaus schilderte. Wir dürfen hoffen, vom Vortragenden selbst eine Darstellung der Verhältnisse im « Schweizer Geograph » zu bekommen.

Im zweiten Akt begrüsste der Vertreter des Bezirksrates, Herr Säckelmeister K. Eberle, die Teilnehmer und toastierte auf die Geographie als wichtige, aber schwierige Wissenschaft. Von verschiedenen Seiten stiegen Toaste und Ansprachen, wobei auch recht heikle Fragen berührt und abgeklärt wurden. Unter anderm hat sich gezeigt, dass die Präsidenten der geographischen Gesellschaften und der Geographielehrer in der bekannten Professorenwahl nicht sowohl gegen eine Teilung als vielmehr gegen eine Aufteilung der geographischen Professur an Professoren der Grenzgebiete interveniert haben; allgemein war man der Ansicht des Vorstandes, dass in Zukunft bei derartigen Wahlen der Verein schweiz. Geographielehrer, der die geographische Arbeit und Wirksamkeit auf dem ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft darstellt, zur Vernehmlassung und Mitberatung beigezogen werden müsse. In diesem Sinne wurde die Abfassung entsprechender Schreiben an die zuständigen Stellen und Behörden beschlossen.

Am Pfingstmorgen früh wurden die geographischen Gäste im Pfauen durch ein eigenartiges Konzert, das prachtvolle Glockenspiel der Klosterkirche, geweckt, und früh schon waren die Strassen belebt von zahlreichen ankommenden Pilgern, die per Eisenbahn, per Auto oder zu Fuss die ehrwürdige Waldstadt erreichten.

Um 8 Uhr erwartete uns unser Führer, P. Ziegler, beim Eingang ins Kloster und führte uns zunächst in die reichhaltige und praktisch eingerichtete naturkundliche Sammlung der Stiftschule, bei den Zellen der Studierenden vorbei zur Bibliothek, wo Prof. Imhof von der Technischen Hochschule die Erklärung der prächtigen Atlas- und Kartensammlung übernahm. Wir folgten dem Leiter in den Studiensaal, den Gemäldesaal, durch Kreuzgänge und schliesslich auf eine Galerie der Hauptkirche, wo wir der Aufführung einer Messe durch den Chor und das Orchester der Klosterschule lauschten.

Die programmgemässe Autofahrt brachte 30 Teilnehmer dem breiten, versumpften Talboden der Sihl entlang, bei Steinbach über einen Zug von Nummilitenkalk, durch den Talboden des Minster, über den Schuttkegel des Nidlauibaches nach Unter-Iberg. Die Wanderung nach Ober-Iberg zeigte uns nicht bloss die charakteristischen Bauten, umgeben von fetten Wiesen und den schmalen Gummelfeldern aus unmittelbarer Nähe, sondern sie bot uns auch herrliche Ausblicke in den gebirgigen Süden. Ein Blick von der Kirche zu Ober-Iberg nach Westen lockte die Gesellschaft nach dem Mittagessen, das von bodenständigen Rezitationen und Gesängen, sowie von launigen Ansprachen gewürzt war, zu neuen Taten. Kurzerhand entschloss man sich, die Wanderung durch die Flischlandschaft neben dem grossen Schienberg bis zur Ibergegg fortzusetzen. Aber ein wuchtiges Gewitter mit strömendem Regen verdeckte den Neugierigen den Fernblick. Von jetzt an kam für den Rest des Tages so recht die Gemütlichkeit zur Geltung.

Am dritten Tag war die Teilnehmerzahl auf etwa 20 zusammengeschmolzen; war wohl einigen die Wanderung zum Sihldurchbruch und über den hohen Etzel nach Pfäffikon zu beschwerlich ? Im Sulzelried des Sihltales betrachteten wir die Torfgewinnung mittelst Maschinen. Durch den einst vorgesehenen Bau eines Etzelkraftwerkes wäre das ganze Hochmoor des Sihltales in einen See verwandelt worden, was nun infolge der Erstellung des Wäggitalwerkes für lange Zeit unterbleiben wird. Auf dem hohen Etzel war Prof. Letsch der Berufene, um das prächtige Landschaftsbild des Zürichsees mit dessen Umrahmung und weitere Gebiete zu erklären. Im Schloss zu Pfäffikon, wo uns der Herr Verwalter eigen-

händig aufs trefflichste bewirtete, waren wir neuerdings Gäste des Klosters Einsiedeln. Den Schluss bildete eine Fahrt nach der Insel Ufenau im Motorboot des Klosters.

Es war eine wohlgelungene und sehr lehrreiche Veranstaltung. — Welches neue Milieu unseres so vielgestaltigen Vaterlandes sucht der rührige Vorstand wohl für die nächste Pfingstversammlung aus ? A. Spreng.

Zürich, den 22. Juni 1924.

An
das Eidgen. Departement des Innern
zu Handen des H. Bundesrates
Bern.

Der Verein Schweizerischer Geographielehrer befasste sich in Anwesenheit des Präsidiums des Verbandes Schweiz. Geographischer Gesellschaften anlässlich seiner Pfingsttagung in Einsiedeln mit der Wiederbesetzung der Geographieprofessur an der E. T. H. Er beauftragte den Vorstand, beim Bundesrate Protest zu erheben gegen die unglückliche Art der Wahlverkündigung in den Tageszeitungen. Der gegen allen Usus angefügte, die Wahl gewissermassen begründende Nachsatz von der Nichteignung schweizerischer Kräfte, bedeutet eine Herabsetzung einheimischer Geographen, die in höchstem Masse ungerechtfertigt ist und darum den heftigsten Widerspruch bei allen geographisch interessierten Kreisen der Schweiz wachrufen musste. Der Verein Schweiz. Geographielehrer geht mit den spontanen Aeusserungen in den verschiedenen Tagesblättern, die sich gegen die Missachtung tüchtiger nationaler Kräfte wehrten, durchaus einig, wenn er es auch lebhaft bedauert, dass verschiedenenorts über die Sache hinaus auch die Person des Neugewählten angegriffen wurde.

Im Namen des Vorstandes des Vereins
Schweiz. Geographielehrer :

Der Präsident : **Dr. E. Wetter.**

Der Aktuar : **Dr. W. Wirth.**

Zürich, den 22. Juni 1924.
Seminarstrasse 34.

An
die Erziehungsdirektion z. H. des Regierungsrates des Kantons Zürich
Zürich.

Der Verein Schweiz. Geographielehrer, vom Bestreben geleitet, der Geographie als Wissenschaft und Lehrgebiet die gebührende Stellung im Rahmen der übrigen Fächer einzuräumen, ersucht den Regierungsrat des Kantons Zürich, die Errichtung einer zweiten Geographieprofessur an der Universität als eine dringende Notwendigkeit in ernstliche Erwägung zu ziehen. Er erinnert daran, dass bereits in den Jahren 1908—1910 Professor H. Wehrli neben Professor Stoll als zweiter Professor wirkte und dass es sich infolgedessen nur um die Rückkehr zu einer bereits bestandenen, befriedigenderen Vertretung der Geographie an der Universität Zürich handeln würde.

Die Gründe, die den Verein Schweiz. Geographielehrer zu dieser Eingabe bewegen, sind folgende:

I. Das Gebiet der Geographie ist ein so umfangreiches, dass es heute nur von einem Vertreter in seiner vollen Weite kaum mehr beherrscht werden kann, eine Tatsache, die auch bei der Wiederbesetzung der Geographieprofessur an der E. T. H. von verschiedener Seite ausdrücklich betont worden ist. Nun bestehen aber an der Universität Zürich insofern noch ungünstigere Zustände, als mit der Geographie das nicht minder weite Gebiet der Völkerkunde in eine Professur zusammengefasst ist. In dieser Hinsicht steht die Universität Zürich, zum mindesten unter den grösseren Universitäten, im weiten Umkreise einzig da. Wir erinnern daran, dass auch an den Universitäten Basel und Bern seit geraumer Zeit zwei Professuren für das Doppelfach der Länder- und Völkerkunde bestehen.

Innerhalb der Geographie beansprucht die Spezielle Geographie oder Länderkunde gleichermassen das Interesse aller Geographen, in der Allgemeinen Geographie dagegen trat mit dem Fortschritt der Wissenschaft mehr und mehr eine Spezialisierung einerseits nach der physisch-geographischen, anderseits nach der anthropogeographischen Richtung ein. Der derzeitige Vertreter der Geographie an der Universität Zürich, Herr Professor Dr. Hans Wehrli, vertritt die anthropo-, speziell die wirtschaftsgeographische

Richtung. Auch seine Vorlesungen und Uebungen zur Länderkunde sind naturgemäss besonders wirtschaftlich orientiert.

Eine zweite Professur, die in der Pflege der physisch-geographischen Richtung ihre erste Hauptaufgabe sähe, ist nicht nur ein dringendes Bedürfnis, sondern wäre auch eine wohltätige Entlastung der bisherigen Professur.

II. Neben der Geschichte kommt der Geographie anerkanntermassen die grösste Bedeutung für die staatsbürgerliche Erziehung in unserem Lande zu. Während aber dem älteren Fach, der Geschichte, an der Universität Zürich drei bis vier Professuren eingeräumt sind und so die Schweizergeschichte für sich und im Rahmen der Weltgeschichte eingehend gepflegt werden kann, muss sich die Geographie mit einer Professur begnügen. Da ihr Lehrgebiet die ganze Erde umfasst, kann naturgemäss dem eigenen Lande die gebührende Zeit nicht gewidmet werden. In verdienstlicher Weise hat in den letzten Jahren ein Privatdozent diese empfindliche Lücke im geographischen Lehrbetrieb der Universität Zürich ausgefüllt.

In der Pflege der Landeskunde der Schweiz hätte der neue Professor seine zweite Hauptaufgabe zu erblicken.

Es ist uns nicht möglich, diese letzte Forderung zu stellen ohne zugleich die Personenfrage zu streifen. Da der zu Wählende eine eingehende Kenntnis der Natur des eigenen Landes und darüber hinaus eine innere Vertrautheit mit dem Volk, das auf diesem Boden lebt und wirkt, besitzen sollte, kann unseres Erachtens nur ein Schweizer für diesen Posten in Frage kommen.

Im Namen des Vorstandes des Vereins
Schweiz. Geographielehrer :

Der Präsident : Der Aktuar :
Dr. E. Wetter. **Dr. W. Wirth.**

NB. Der Vorstandsbeschluss wurde gefasst im Ausstande des Vizepräsidenten, Herrn Prof. Dr. O. Flückiger.

Zürich, den 28. Juni 1924.

An

den Schweiz. Schulrat der Eidgen. Technischen Hochschule

Zürich.

Der Verein Schweiz. Geographielehrer besprach anlässlich seiner Pfingstversammlung in Einsiedeln die Wiederbesetzung der Geographieprofessur an der E. T. H. Er beauftragte den Vorstand, dem Schweiz. Schulrate den dringenden Wunsch auszudrücken, es möchten vor einer Wahlentscheidung auch die geographischen Fachverbände des Landes begrüsst werden.

Im Namen des Vorstandes des Vereins
Schweiz. Geographielehrer :

Der Präsident : **Dr. E. Wetter.**

Der Aktuar : **Dr. W. Wirth.**

Zweiter Ferienkurs für Schweizerische Mittelschullehrer.

6.—10. Oktober in Basel.

Der Ferienkurs in Basel wird abgehalten.

Vom Verein Schweiz. Geographielehrer haben sich bis jetzt nur ca. 30 Mitglieder angemeldet. Wir zweifeln nicht daran, dass noch eine grössere Anzahl von Mitgliedern diese wertvolle Gelegenheit zur Weiterbildung benützen werde. Anmeldungen für den Kurs sind zu richten an Herrn Dr. Fritz Weiss, Wielandplatz 6, Basel.

PROGRAMM.

Montag, 6. Oktober :

8— 9 Hr. Prof. P. H. Schmidt, St. Gallen : Geographie und Volkswirtschaft : 1. Erde und Wirtschaft.

9—10 Hr. Prof. C. Biermann : Géographie humaine du Lac Léman.

10—12 Hr. Ing. Imhof, Dozent an der E. T. H. : Probleme der Terraindarstellung mit bes. Berücksichtigung neuer Schulkarten.

2— 5 Kartenausstellung von Herrn Ing. Imhof:
1. Gruppe: Neue Schulkarten.
2. Gruppe: Neue topographische Aufnahmen.
3. Gruppe: Zieglersche Kartensammlung in Basel.
Jede Gruppe wird besprochen und eine Diskussion über alle Karten wird eröffnet werden.
5 Besuch des Rheinhafens in Basel.

Dienstag, 7. Oktober:

8— 9 Schmidt: 2. Geographie und Volkswirtschaftslehre.
9—10 Biermann: Géographie du Lac Léman.
10—12 Prof. Dr. Hassinger: Geographie des Schwarzwaldes.
2— 4 Führung durch das ethnographische Museum Basel.
Abend: Abfahrt über Freiburg zum Titisee. Uebernachten.

Mittwoch, 8. Oktober:

Exkursion durch den Schwarzwald über den Feldberg.

Donnerstag, 9. Oktober:

8— 9 Schmidt: 3. Geographische Methode der Wirtschaftslehre.
9—10 Biermann: Géographie humaine du Lac Léman.
10—12 Prof. Dr. Machatschek: Einführung in die Morphologie des Jura.
3 Besprechung der neuen Auflage des schweizerischen Mittelschulatlasses.

Freitag, 10. Oktober:

8 Die Geologie und Morphologie der Umgebung von Basel: Hr. Prof. Buxtorf.
Exkursion in den Plateaujura: HH. Prof. Buxtorf. Hassinger und Machatschek.

Samstag, 11. Oktober:

Exkursion durch den Kettenjura nach Biel: Hr. Prof. Machatschek.

Im Namen des Vorstandes:

Der Präsident: **Dr. E. Wetter.**

Der Aktuar: **Dr. W. Wirth.**

Nachtrag vom 1. August 1924, zum Verzeichnis der Mitglieder des Vereins Schweizerischer Geographielehrer.

Aenderungen der Adresse:

23. Herr Brenner, Wilh., Dr., Lehrer an der untern und obern Realschule. Marschalkenstrasse 11, Basel.
20. Herr Brack, C., Sek.-Lehrer, Bündnerstrasse 24, Basel.
224. Herr Blocher, Georg, Dr., Lehrer am Progymnasium Thun, Thun-Dürrenast.

Neu eingetreten in den Verein sind folgende Mitglieder:

305. Herr Fritschi, Adolf, Bezirkslehrer, Reitnau (Aargau).
306. Herr Hängärtner, O., Sek.-Lehrer, Salstrasse 43, Winterthur.
307. Herr Roth, R., Dr., Rheinländerstrasse 14, Basel.
308. Fräulein Margrit Aegerter, Sekundarlehrerin, Scheunenstrasse 10, Burgdorf.
309. Herr H. Rothenbühler, Sekundarlehrer, Hindelbank.
310. Herr Paul Meier, Gymnasiallehrer, Aarburgstrasse 87, Olten.

Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen!

An alle unsere Mitglieder wiederholen wir die Bitte: *Werben Sie für unseren Verein aus Ihrem befreundeten oder bekannten Kollegenkreise ein neues Mitglied!*

Der Vorstand.

Diapositivsammlung des Vereins schweizer. Geographielehrer

Von dieser Sammlung sind neu erschienen 55 Fliegerbilder; darunter sind 33 Bilder, die Landschaftstypen darstellen. Die übrigen sind Ergänzungen zu den bisherigen Gruppen: Erosion und Verwitterung, Alluvium, Verbauungen, Gletscher, Siedelungen. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat auf dem Umschlag der Nummern 4, 5 und 6 des « Schweizer Geograph ».

Prof. Dr. *A. Aeppli.*

Lichtbilder zum heimatkundlichen Unterricht.

Von G. Scherrer-Ebinger, Zürich.

Die wichtigste Aufgabe des heimatkundlichen Unterrichts besteht darin, die Liebe zur Heimat zu wecken und zu fördern. Die Liebe ist aber ein Gefühl, und Gefühle werden durch Eindrücke erzeugt. Also müssen wir unsern Kindern jene Eindrücke vermitteln, welche in ihnen die Gefühle der Liebe, der Anhänglichkeit, des herzlichen Interesses an ihrer Heimat bewirken. Das geschieht durch eine geeignete Betrachtung und Beschreibung

1. der bestehenden heimatlichen Umgebung und
2. ihrer Geschichte.